

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

54 (8.7.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

N^{ro.} 54.

Freitag, den 8. Juli

1842.

Amtliche Bekanntmachungen.

In der Gantsache des Bäckers Philipp Schick von Sinsheim

N^{ro.} 7046 werden alle diejenigen, welche in der heutigen Liquidationstagsfahrt ihre Ansprüche geltend zu machen unterlassen haben, hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. R. W.

Sinsheim, den 21. Juni 1842

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.

F e l l e i s e n.

vd. Schwarz.

N^{ro.} 9266. Die ledige Maria Anna Schimmel von Limbach, Großherzoglichen Bezirksamts Buchen, hat sich mehrerer Prellereien schuldig gemacht.

Da ihr Aufenthalt diesseits unbekannt ist, so ersuchen wir die betreffenden Behörden, dieselbe auf Betreten arretiren, und hierher abliefern lassen zu wollen.

Neckarbischofsheim, den 24 Juni 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

K e s s e r.

vd. Fraub, a. j.

Gebäudeverkauf.

Sinsheim. Die im Ort Steinsfurth gelegenen kirchenärarischen Gebäude, nemlich:

Die 2 Zehntscheuern unter einem Dach und das neben diesen stehende Keltergebäude mit schönen Speichern und einem guten gewölbten Keller werden

Dienstag den 12. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Steinsfurth höhern Auftrag zufolge einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt, wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Sinsheim, den 30. Juni 1842.

Großherzogl. bad. Stiftschaffnei.

B a u z.

Ankündigung.

Sinsheim. Im Wege des Gerichtszugriffs

werden dem Jakob Weinbrunn dahier auf Mittwoch den 13. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, versteigert und bei Erreichung des Schätzungspreises zugeschlagen:

Häuser und Gebäude.

$\frac{3}{4}$ an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer beim untern Thor, auf der langen Seite N^{ro.} 30, einerseits Jakob Geiger, anders. Allmend. Steueranschlag. 675 fl. im Flur Hoffenheim.

1 Viertel $83\frac{1}{10}$ Ruthen im Loch, N^{ro.} 840, einerseits Aufziehende, anderseits Ludwig Kaufmann. Steueranschlag 50 fl.

2 Viertel $9\frac{1}{10}$ Ruthen im Rang, N^{ro.} 738, einerseits Georg Philipp Doll, anderseits Stefan Beyerer. Steueranschlag 92 fl. im Flur Waibstadt.

$89\frac{1}{10}$ Ruthen im Ufbach, N^{ro.} 1111, einerseits Andreas Weinbrunn, anderseits Heinrich Bauer, zinst dem Stifte fürlich 1 Inf. 3 Acht. Korn oder 1 Inf. 2 Acht. Hafer. Steueranschlag 47 fl.

G a r t e n.

$26\frac{2}{10}$ Ruthen in der obern Kappisau, N^{ro.} $\frac{1}{2}$ 265, einerseits Bernhard Krug, anderseits Peter Zell. Steueranschlag 36 fl.

Dieses wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sinsheim, den 13. Juni 1842.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

E. G r e i f f.

vd. Besch.

Liegenschafts-Versteigerung.

Waldangeloch. Im Wege des gerichtlichen Zugriffs werden dem Friedrich Brenner Müller von hier die unten verzeichneten Liegenschaften

Montag den 18. Juli d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis, oder darüber erlöset wird, als nemlich:

1.

Schätzungspreis.

Eine Mahlmühle, mit 24 Schuh Fall,

bestehend in einem Mahl- und Schälgang, mit Wohnung, nebst Zugehörde, einer Scheuer, zwei Ställe, fünf Schweinställe, mit ca. 8 Viertel 20 alten oder 2 Morgen 3 Viertel $3\frac{1}{10}$ Ruthen neuen Maases; Acker, Wiesen, Garten, und Hofraitheplatz (Erbbestand), liegt einerseits an der Einsheimer Straße, und anders. neben den Wiesen; stoßt vornen auf Wiesen, und hinten auf Ackerfeld, zinst jährlich sechs Malter Korn, alt Maases

2400 fl.

20 Ruthen alten, oder $47\frac{3}{10}$ Ruthen neuen Maases; Garten im Gözenberg, neben dem Schellenweg, und der Mühlbach

50 fl.

1 Viertel alt oder $94\frac{7}{10}$ Ruthen neuen Maases, Wiesen; im Bärhardtsthal, neb. Christian Hoffmann Witb. und der Gemeinde

100 fl.

Summa 2550 fl.

Waldbangeloch, den 22. Juni 1842.

Der Bürgermeister.

H o f f m a n n.

vdt. Schüssler.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß mit dem Postwägelchen, welches jeden Morgen um 5 Uhr von hier nach Einsheim ab, sowie von dorten um $\frac{1}{2}9$ Uhr wieder retour fährt, auch Personen befördert werden können. Die Taxe für die Fahrt ist 18 fr.

Neckarbischofsheim, den 11. Juni 1842.

P. A. G a n g n u ß,
Postexpeditor.

Lehrlings-Gesuch.

Seidelberg. Es wird ein junger Mensch, der die Flaschner- oder Blecharbeiter-Profession erlernen will, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre gesucht; von wem ist auf frankirte Briefe bei der Redaktion dies. Bl. zu erfragen.

(Weinverkauf.) Der Unterzeichnete macht hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß in seinem zu Rauenberg inne habenden Schlosskeller und daselbstigen Weinlager jeden Tag Wein — im Kleinen und Großen zu den äußerst billigen Preisen abgefaßt werden kann.

Das Nähere ist bei Kiefermeister Gerner daselbst zu erfragen.

Bruchsal, den 27. Juni 1842.

Andreas Göll.

(Kapital auszuliehen.) Soffenheim.

Bei dem Unterzeichneten liegen 837 fl. Zehntablosungskapital gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen bereit.

Gemeinberechner

E n g e l h a r d.

(Kapital auszuliehen.) Soffenheim.

Bei Mosesrechner Sebastian Vogt dahier liegen 150 fl. zum Ausleihen gegen hypothekarische Versicherung bereit.

(Kapital auszuliehen.) 396 Gulden sind

gegen gesetzliches Unterpand darzuliehen.

Soffenheim, den 3. Juli 1842.

Johann Georg Welcker.

Landtags-Angelegenheiten.

Aus der Sitzung vom 5. Juli. Von dem Abg. Kuenzer ist eine Anzeige eingegangen, wornach er Hoffnung hat, das Hinderniß seines Eintritts in die Kammer, die Urlaubsverweigerung der Curie, beseitigt zu sehen, und bis dahin um Urlaub von der Kammer bittet. —

Bei Verathung des Berichts über das Budget des Staatsministeriums wird von dem Abg. Reichenbach geäußert, es sei zweckmäßig, die Stellen solcher Staatsdiener, welche Abgeordnete sind, während ihrer Abwesenheit von ihrem Amte, auf ihre Kosten versehen zu lassen. Mehrere Abg. theilen diese Ansicht. Junghanns weist auf Württemberg hin, wo es so gehalten werde. Sander und Zieslein und A. sind für die Absicht Reichenbachs, wollen aber eine förmliche Antragstellung auf eine spätere Sitzung verschoben wissen. Somit wird der Gegenstand vorerst verlassen.

Tagessneuigkeiten.

Nach dem ausgegebenen dritten Verzeichniß der Unterstützungen für Hamburg betragen diese bis jetzt 3 Mill. Mark Banco, 1 Mill. 500.000 Thlr. preuß. Die Noth wird immer fühlbarer; das Gedränge an den Thüren derer, welche Unterstützung austheilen, ist Bedauern erregend. Drückend ist der Mangel an Wohnungen für die Aermern.

In England gehen die Untersuchungen schnell. Francis, der nach der Königin geschossen hat, wird am 4. Juli schon hingerichtet. Als ihm das Todesurtheil eröffnet wurde, erklärte er nochmals, daß er

nicht die Absicht gehabt, die Königin zu verletzen, das Pistol habe nur Pulver und Papier enthalten. Das war auch von dem Gericht anerkannt worden.

Bei dem Pferderennen, das zu Ehren der neuvermählten Erbherrschaften unweit Gotha gegeben wurde, stach der Erbprinz von S. Coburg sämtliche Mitreiter aus und kam zuerst ans Ziel. Einer der kühnen Helden, die den Schnellritt mitwagten, stürzte und fiel so auf die Nase, daß er lange daran denken wird. Die Anwesenden waren sehr erstaunt und erschrocken, den Erbprinzen an einem solchen gefährlichen Rennen thätig Antheil nehmen zu sehen.

Die Königin von Preußen ist nach Dresden zum Besuch am königlichen Hof abgereist und wird dort so lange verweilen, bis ihr königlicher Gemahl von Petersburg wieder zurückkehrt. — Der König ist in Posen sehr feierlich und herzlich empfangen worden.

Der Kaiser von Rußland hat die französische Schauspielerin Rachel nach Petersburg gerufen, um vom Tage seiner silbernen Hochzeit an 18 Vorstellungen zu geben, wofür er ihr ein kaiserliches Honorar von 36.000 Silberrubel zuerkannt hat.

Der König von Preußen läßt den altherwürdigen Krönungssaal zu Aachen in seiner ehemaligen Größe und mit neuer Pracht wieder herstellen. Der Saal soll bis zu den Herbstfesten am Rhein fertig werden.

Welche Fortschritte die Seidenweberei auch in Deutschland macht, davon ist ein Kunstproduct Zeugnis, das jetzt aus der Fabrik des Commerzienrathes Meyer zu Berlin hervorgegangen ist. Es ist das Testament des verstorbenen Königs so fein und zart in Seide gewirkt, daß man den feinsten Kupferstich zu sehen glaubt.

Der Kaiser von Rußland läßt in Athen ein prächtiges Hotel für seinen Gesandten bauen, das nicht nur mit einer großartigen griechischen Capelle, sondern auch mit den nöthigen Priestern und Chorkängern versehen werden soll. Für den Bau sind 4 Mill. Silberrubel bestimmt.

Die Recepte.

(Schluß.)

Als er sie nun aber seinen mit der Brille bewaffneten Augen näher brachte, bemerkte er mit Verwunderung, daß die Recepte fast alle, und vorzüglich die von der ersten Jahreshälfte auch auf der Rückseite von des Doktors Hand beschrieben waren. Zwar enthielt jedes einzelne nur abgebrochene unverständliche Zeilen, aus welchen hier und da der Name Ernestine, dem Apotheker ahnungsvoll entgegenleuchteten. Als nun aber die Rückseiten mehrerer bereits nach dem Datum geordneten Recepte vor dem Alten neben einander auf dem

Tische lagen, begann sich plötzlich das Gedankenchaos auf den einzelnen Blättern zu ordnen, und auf der Rückseite der vier, der Mercantil-Catastrophe vorgegangenen Recepte las Rührum, als er sie neben einander hielt, mit Erstaunen folgende Worte:

„Unsere medizinische Briefpost, liebes Mädchen, zu der uns das Verbot deines Vaters und das Argusauge des Provisors zwingt, das mich sonst kein Blättchen in deine Hände bringen läßt, ist diesmal Ueberbringer richtiger Kunde. Die Trennung von Dir zu ertragen, ist mir länger unmöglich, theuerste Ernestine, und ich bin entschlossen, der väterlichen Gewalt List entgegenzusetzen. Ein Recept, was ich am Samstag für die Amtrathin verschreiben werde, wirst Du sogleich, nach dem es der Provisor präparirt hat, mit einem andern vertauschen, welches ich in das zweite Heft der medizinischen Annalen legen werde, die der Vater aus dem Lesezirkel der Reihe nach am Sonnabend von mir empfängt. Den Erfolg stelle Amor und Fortuna anheim.“

„Sebastian!“ rief der Alte, als er diese Zeilen unter lautem Lachen gelesen hatte, zur Thür hinaus, „Sebastian! komm Er herein, seh' er hier Seine Rechtfertigung!“

Die finstern Wolken, welche seit jener Catastrophe nicht von dem Antlitz des armen Provisors gewichen waren, begannen, so wie er las, nach und nach zu schwinden. Da trat Walldorf herein, seine Ernestine an Arm. „Spitzbuben Ihr!“ rief Rührum Ihnen lächelnd entgegen, indem er mit den Fingern auf das medizinische corpus delicti zeigte. „So hat Ihnen also der Zufall entdeckt, Väterchen, was Ihnen nur Ihr bald zu hoffender Enkel verkünden sollte,“ sagte Walldorf, die Hand des Alten ergreifend, „Sie verzeihen uns doch, nicht wahr?“

„Kann ich Euch denn zürnen, Ihr Schelme, entgegenete Rührum, über die Kunde von Ernestinens Mutterhoffnung aufs höchste entzückt, „hat Eure medizinische Briefpost denn nicht Freude und Frohsinn in mein Haus gebracht, hat sie nicht mein Podagra verjagt, und mich alten Lehnstuhl kandidaten zum lustigen Burschen umgeschaffen? Aber wie alle Tausend, Ernestine, fängst, du es denn an, deinem Geliebten Kunde von dir zu geben?“

„Dort stehen meine gläserne Couriere,“ rief Ernestine lächelnd, indem sie den Vater zu den leeren Arzneiflaschen der Amtrathin führte, wo er auf der Rückseite der noch daran befindlichen Etiquetten, Worte der Liebe und Treue von Ernestinen an den Geliebten mit beigefügter Versicherung las, daß ihr guter Vater ihre List gewiß späterhin verzeihen würde.

„Ihr habt mich wohl gekannt, Ihr Schelme!“ rief Rührum, die kluge Tochter herzlich an seine Brust

drückend, und freudiger Jubel erfüllte das kleine Gemach, in welchen auch Sebastian, welcher nun wieder gerechtfertigt vor seinem Prinzipale da stand, von ganzer Seele mit einstimmte.

Kindheit — Jugend.

Ach! wie waren jene Tage
Meiner Kindheit doch so lieb,
Wo ich ohne Sorg' und Klage
Manche frohe Spiele trieb.

Würde ich dich recht betrachten
Welt, mit aufmerksamem Blick,
Müßt' ich Jugend dich verachten,
Wünschte Kindheit dich zurück.

Dort im muntern Kinderkreise
Hatte man sich herzlich gern,
Spiele in unschuld'ger Weise
War von aller Bosheit fern.

Kannte nicht der Laster Bahnen
Folgte gern der Eltern Lehr,
Kommt' nichts Arges dabei ahnen,
Sah den Worten gern Gehör.

Aberst pflegt man doch zu handeln
Jetzt, da man ist aufgeblüht;
Will nicht auf dem Wege wandeln
Der zum lieben Schöpfer zieht.

Unschuld, jene schöne Zierde
Weilt nicht mehr in jeder Brust;
Nein! man hat viel mehr Begierde
Nach der Sünde böser Lust.

Raucher Jungfrau holde Wangen,
Manch's Jünglings reine Brust,
Hat der Wollust wild Verlangen
Frühe zu zerstor'n gewußt.

Mit der Unschuld ist gewachsen
Aus dem Herz das schönste Bild;
Alle Farben sind verblichen,
Die so rein, so schön, so mild!

Nichts kann dich o Herz ergößen,
Wie man es gewünscht, geglaubt.
Niemand kann dich mehr ersetzen
Unschuld, wenn du bist geraubt!

Drum o Jugend, ach! bedenke
Die du aufgewachsen bist,
Daß dir Gott nichts Gutes schenke,
Wenn dein Herz verdorben ist.

E — ? (?)

Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Mltr.		Gingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
—	Weizen	—	—	—	—	—	Weizen.
6	Korn	42	—	7	—	—	Korn.
—	Spelz,	—	—	—	—	—	Spelz,
19	Kern	261	15	13	45	—	Kern.
5	Gerste	34	—	6	48	—	Gerste.
70	Haber	302	40	4	24	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	—	—	Erbsen.
—	Linjen	—	—	—	—	—	Linjen.
—	Wicken	—	—	—	—	—	Wicken.
1	Welschkorn	8	6	8	6	1	Welschkorn.
—	Ackerbohn.	—	—	—	—	4	Ackerbohn.
—	gem. Frucht	—	—	—	—	—	gem. Frucht
—	Hansfamen	—	—	—	—	1	Hansfamen.
—	weiß. Bohn.	—	—	—	—	1	weiß. Bohn.
—	gerollt Gerst	—	—	—	—	—	gerollt Gerst
25	Maagsam.	600	—	—	—	—	—
126		1248	1			7	

Einsheim, den 4. Juli 1842.

Broßmann.

Frucht: Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.		Weizen		Korn.		Spelz.		Spelz-kern.		Gerste.		Haber.		Gem. Frucht.		Erbsen.		Linjen.		Wicken.		Welschkorn.		Verkauf.	Anmerkungen.
		Mltr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.				
Heidelberg	5. Juli																										Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter. Der Hektolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Württemberg. Scheffel hat 177 Liter.
Mannheim	30. Juni																										Oder das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/4 Hektoliter, u. der Württemberg. Scheffel 1 1/4 Hektoliter.
Bruchsal	28. "																										
Durlach	25. "																										
Kastadt	30. "																										
Mainz	24. "																										
Heilbronn	29. "																										
Speier	28. "																										

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.

Ausgegeben bei W. G. Köllreutter in Einsheim, J. Leyp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.